



Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

### Von der Abrüstungs-Konferenz Der belgische Standpunkt

Genf, 11. Febr. In der heutigen Sitzung der Abrüstungskonferenz sprach als erster Redner der belgische Außenminister Hymans. Belgien habe sich in doppelter Absicht auf die Konferenz begeben: mitzuarbeiten an einer internationalen Verständigung für die Begrenzung oder Herabsetzung der Rüstung und zu wachen über seine Sicherheit. Wenn Belgien auch besondere Garantien in dem Rheinpakt finde, so wisse es doch, daß jeder Zusammenstoß politische, wirtschaftliche und soziale Verwicklungen herbeiführen würde, unter denen Belgien zu leiden hätte. Belgien wolle die militärischen Werkzeuge behalten, die ihm zur Verteidigung seiner Unabhängigkeit im Fall der Bedrohung oder des Angriffs unentbehrlich seien. Den französischen Vorschlägen stimme Belgien durchaus zu, besonders dem Verbot der schweren Angriffswaffen, des chemischen Kriegs und dem Schutz der Zivilbevölkerung, sowie die Schaffung einer internationalen Rüstungsüberwachung. Belgien lege an seinen Grenzen Verteidigungswerke an, die zum Schutze seines Gebiets bestimmt seien. Es sei wiederholt der Schauplatz großer Kriege gewesen, und es habe die Pflicht, Vorkehrungen gegen die Wiederkehr solchen Unheils zu treffen.

### Die russischen Abrüstungsforderungen

Nach Hymans sprach der russische Volkskommissar Litwinow. Er wiederholte den Vorschlag einer allgemeinen Abrüstung, erklärte aber, daß die Sowjetabordnung sich nicht auf den Standpunkt stelle „Alles oder nichts“. Er machte dann einzelne Vorschläge für die Abschaffung gewisser schwerer Angriffswaffen. Die Abrüstungsforderungen der Völker können nicht durch die Beibehaltung oder durch eine unbedeutende Herabsetzung der Rüstungen oder der Militärausgaben erfüllt werden, sondern nur durch ein Mittel zur Beendigung des Kriegs. Die Sowjetregierung habe wiederholt den Vorschlag einer allgemeinen völligen Abrüstung als einziges Mittel zur Abschaffung des Kriegs gemacht. Weder die bestehenden Pakte und Organisationen, noch die Begrenzung der Rüstungen könnten den Krieg verhindern. Die Formel der Sowjetabordnung laute „Sicherheit gegen den Krieg“. Damit unterscheide sich der sowjetrussische Sicherheitsbegriff von dem der anderen Abordnungen. Viele verständen unter „Sicherheit“ ein Höchstmaß an Aussicht zur Gewinnung eines Kriegs. Rußland befinde sich in einer bedrohlichen Lage als jedes andere Land. Seit 14 Jahren sei es unerhörten Verleumdungen und Lügenfeldzügen ausgesetzt. Bis heute verhehlen eine große Anzahl von Staaten ihre Feindseligkeit gegenüber Rußland nicht.

### Schweden verlangt Abrüstung auf ein Mindestmaß

Der schwedische Außenminister Baron Kameel erklärte in seiner Rede, die schwedische Regierung nehme den Konventionensentwurf nur als Verhandlungsgrundlage an, der Entwurf erfasse jedoch eine Reihe von Faktoren der Rüstungen nicht. Insbesondere fehle die Erfassung der ausgebildeten Reserven. Die schwedische Regierung verlange die Herabsetzung der Rüstungen auf ein Mindestmaß, insbesondere eine wesentliche Verminderung der aktiven Truppenbestände. Die Methode der Herabsetzung der Heeresausgaben sei ungenügend. Unbedingt müsse das gesamte aktive lagernde Kriegsmaterial von der Herabsetzung erfaßt werden. Die schwedische Regierung trete weiterhin für eine Begrenzung der Luft- und der chemischen Waffe ein.

### Die französische Presse zur Rede Grandis

Paris, 11. Febr. Mit der Rede Grandis ist man in Paris nicht zufrieden. Das bringt in bezeichnender Weise der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ zum Ausdruck, der erklärt, Grandis habe die Rede gehalten, die Bränning nicht zu halten wagte. Das Schwarzhemd habe wie ein Braunhemd gesprochen. Er werde nicht nur den Beifall der italienischen Fasisten, sondern auch die Zustimmung des Hitler-Deutschlands und des übrigen Deutschlands erhalten. Die Spitze der italienischen Rede sei andauernd gegen Frankreich gerichtet gewesen. Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“ sagt: Der Erfolg des italienischen Außenministers ist groß und verdient gewesen. Vom rednerischen Standpunkt gesehen, ist in der Tat die Beweisführung Grandis fast unangreifbar. Aber seine Voraussetzungen sind stets von Frankreich als unannehmbar erklärt worden. Mit derartigen Meinungsverschiedenheiten schon bei Beginn wird man zweifellos nicht lange zusammenarbeiten können.

### Deutschland soll entwaflnet bleiben

London, 11. Febr. In der (halbamtlichen) „Times“ wird vorgeschlagen, daß Deutschland und den anderen „besiegten“ Staaten ein für allemal die Wiederbewaffnung verboten werden soll, um auf diese Weise Frankreich und seine Verbündeten „über ihre Sicher-

### Tagespiegel

Der Reichstag tritt am Dienstag, 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, zusammen, um den Termin für die Präsidentschaftswahl festzusetzen, woran eine politische Aussprache schließen wird. Die Verhandlungen sollen so geführt werden, daß die Abgeordneten an der Wahlarbeit sich beteiligen können. Etwa Mitte März dürfte dann der Reichstag wieder zusammentreten.

Der Reichstag hat dem Vorschlag des Reichsarbeitsministers zugestimmt, daß für 1932 keine weiteren Landarbeiter nach Deutschland herangezogen werden; etwa 37—40 000 sind noch da. Ferner wurde der Ausprägung von 120 Mill. Mk. 5 Markstücke und der Herabsetzung der Bürgersteuer für Kurzarbeiter auf die Hälfte zugestimmt.

Der kommunistische Antrag auf Einberufung des Reichstagsausschusses zur Besprechung der Vorgänge in Ostasien wurde gegen die Stimmen der Nationaldemokraten, der Sozialdemokraten und der Bauern Volkspartei abgelehnt. Dagegen wird voraussichtlich in nächster Zeit der Ausschuss auf Veranlassung des Reichsanstalters zusammenzutreten zur Beratung der Wirtschaftskrise und der Reparationspolitik.

Die Mehrheitsparteien des Memelländischen Landtags haben die Aufforderung des Gouverneurs Merks, ein Direktorium zu bilden, abgelehnt, solange der Völkerrundrat noch nicht die Entscheidung über das litauische Vorgehen getroffen habe.

Fengjuchiang, der „christliche“ General, hat seine ehemaligen Truppen aufgefodert, unter seiner Führung sich an der Verteidigung Schanghais gegen die Japaner zu beteiligen. Bis jetzt sollen sich 30 000 Freiwillige gemeldet haben. Die Japaner bereiten einen Hauptangriff vor.

Durch Vermittlung des französischen Vaters Jacquinet wurde für das Kampfgebiet von Tschapei ein vierstündiger Waffenstillstand abgeschlossen, der am Freitag morgens 8 Uhr begann, um die chinesischen Frauen und Kinder in die Fremdenniederlassungen zu verbringen.

Die deutsche Panzerkreuzer beziehen. — Durch solche Vorschläge zum Schanden Deutschlands soll Frankreich gewonnen werden, dem Londoner Flottenabkommen und sonstigen Rüstungsbeschränkungen beizutreten.

London, 11. Febr. Die Rede Grandis wird von der Londoner Presse mit Wärme begrüßt, während die Ausführungen der Vorkämpfer Japans und Polens wenig Beachtung finden. Der Genfer Berichterstatter des Daily Telegraph sagt: Grandis Rede war die bestimmteste, die bisher gehalten wurde. Die bestimmte, aber nicht herausfordernde Art, mit der er die heikle Frage der Gleichheit der Rüstungen behandelte und die praktische Anwendung der Völkerverbündigung bei Vorhandensein eines Regimes der Ungleichheit als unmöglich bezeichnete, hat Bewunderung erregt.

### Gefährliches Spiel der Litauer Zaunius wieder gesund

Genf, 11. Febr. Der deutsche Staatssekretär v. Bülow hat in einer dem Generalsekretär des Völkerrundrats zugestellten Note wiederholt die sofortige Anberaumung einer Ratifizierung wegen der litauischen Gewalttaten und Rechtsverletzungen im Memelland gefordert. Diese Sitzung wird voraussichtlich am Samstag stattfinden, nachdem der litauische Außenminister Zaunius heute vormittag telegraphisch mitgeteilt hatte, er werde in der Nacht zum Samstag in Genf eintreffen.

Das Sekretariat hatte Litauen angedroht, die Sitzung werde am Freitag stattfinden, auch wenn kein litauischer Vertreter in Genf anwesend sei. Zaunius hatte bekanntlich die Unverfrorenheit, sich trant zu stellen und telegraphisch zu erklären, er werde nicht vor 23. Februar nach Genf kommen. In einem zweiten Telegramm hatte er dann den 18. Februar in Aussicht gestellt. In Völkerrundratskreisen erklärt man offen, das Verhalten Litauens sei nicht nur eine Verleumdung Deutschlands, sondern auch eine Verhöhnung des Völkerrundrats. — Aber freilich, Frankreich steht hinter Litauen.

### March auf Memel?

Berlin, 11. Febr. 5000 Mitglieder von litauischen Schützenverbänden haben sich der Regierung für einen „March nach Memel“ zur Verfügung gestellt, um die Regierung, Landtag und Verwaltung bzw. die deutschen Beamten des Memellands zu befechtigen. Zahlreiche litauische Beamte, die Mitglieder der Schützenverbände sind, sind beurlaubt worden, um an den Aufmärschen sich zu beteiligen, wogegen deutsche Versammlungen in Memel verboten wurden. Schon Ende Januar sollte der Putsch gemacht werden; er wurde verschoben und auf 11. Februar

festgesetzt. Er hat nun auch heute nicht stattgefunden, soll aber auf 16. Februar festgesetzt sein.

Am 16. Februar jährt sich zum 14. Mal der litauische Unabhängigkeitstag, der in Litauen und im Memelland groß gefeiert werden soll.

### Die Kreisstagswahlen in Memel verschoben

Kowno, 11. Febr. Das vom Litauischen eingesezte litauische Direktorium hat gestern durch Verordnung die durch Urteil des Verwaltungsgerichts für ungültig erklärt und vom Direktorium Bistchener auf den 15. Februar festgesetzten Kreisstagswahlen im Kreis Memel auf unbestimmte Zeit verschoben.

### Verhandlungen der Harzburger Front

Berlin, 11. Februar. Die Verhandlungen innerhalb der Harzburger Front über die Präsidentschaftsfrage wurden gestern fortgesetzt, haben aber noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Führer der Nationalsozialisten scheinen eine eigene Kandidatur versuchen zu wollen. Andererseits erwartet man immer noch, daß der Reichsanstalt durch seinen Rücktritt der Rechten es ermöglichen werde, für die Kandidatur Hindenburg einzutreten.

Für den ersten Wahlgang rechnet man mit einer Wahlbeteiligung von etwa 35 Millionen. Hitler glaubt, seine Partei könne im ersten Wahlgang auf 15 Millionen Stimmen kommen; in den anderen Kreisen der Rechten nimmt man dagegen an, daß es den Nationalsozialisten vielleicht gelingen werde, zwölf Millionen Stimmen zu erhalten. Die kommunistische Zählkandidatur Thalmann könne es mit Unterstützung eines abgeplitterten Teils vom linken Flügel der Sozialdemokratie auf etwa sechs Millionen bringen. Das wären im ganzen schon 18 Millionen, also rund die Hälfte der als wahrscheinlich anzunehmenden Beteiligten. In diesem Fall dürfte man den Reichspräsidenten v. Hindenburg nicht einem gewagten Spiel aussetzen und ihn womöglich gegenüber diesen 18 Millionen Wählern in eine zu geringe Minderheit oder gar in eine geringe Minderheit bringen. Dagegen glaubt man, daß eine Kandidatur Hindenburg im zweiten Wahlgang bessere Aussichten haben werde. Zweifellos würde aber die Wahl gesichert sein, wenn Brüning zurückträte.

Wie verlautet, hat Hindenburg den Vorschlag des Stahlhelms, auf eine Kandidatur im ersten Wahlgang zu verzichten und sich für den zweiten Wahlgang bereit zu halten, abgelehnt; seine Kandidatur müsse bereits für den ersten Wahlgang Geltung haben.

Nach dem Empfang bei Hindenburg hatten die Stahlhelmführer Selbte und Dufferberg noch eine Besprechung mit Dr. Hugenberg und sie reisten dann nach Magdeburg zurück. Man nimmt nun die Möglichkeit an, daß der Vorsitzende des Kaffhäuserbundes, General v. Hoern eine Erklärung für Hindenburg veröffentlicht, worauf der Reichspräsident die Kandidatur für den ersten Wahlgang annehmen wird.

Es ist möglich, daß die Nationalsozialisten den Wahlkampf in schärfster Form gegen Hindenburg und zunächst für Dr. Fried als Zählkandidaten und im zweiten Wahlgang für Hitler, sofern er inzwischen deutscher Staatsbürger geworden ist, führen werden. Falls kein Rücktritt Brünings vor der Wahl erfolgt, soll, wie eine deutsch-nationale Parteinachricht meldet, zwischen Dr. Hugenberg und Hitler Einmütigkeit darüber bestehen, einen gemeinsamen Kandidaten gegen Hindenburg aufzustellen, sofern dieser seine Kandidatur aus den Händen des Sach-Ausschusses annehmen sollte. Es entspreche nicht den Tatsachen, daß der Kaffhäuserbund ohne Übereinstimmung mit der Harzburger Front vorgehen wolle. Tatsächlich ist aus allen Landesstellen gegen die Absicht der Bundesleitung, sich an die Seite des Sach-Ausschusses zu stellen, scharfer Einspruch erhoben worden. Der Stahlhelm wird, wie verlautet, seine Entscheidung frühestens am Samstag treffen.

### Neue Nachrichten Mussolini beim Papst

Rom, 11. Febr. Die Audienz des italienischen Regierungschefs beim Papst dauerte eine Stunde. Die Unterredung unter vier Augen fand in der Privatbibliothek Pius XI. statt. Anschließend machte Mussolini dem Kardinalstaatssekretär Pacelli seinen Besuch. Mussolini zeigte sich über seine Aufnahme sehr befriedigt und erklärte seiner Umgebung, er habe eine wirklich schöne Audienz erlebt.

Der Besuch Mussolinis in der Vatikanstadt, der mit einem Gang durch die Peterskirche abschloß, trug den Charakter eines Staatsbesuchs. Von der Schweizer Garde und dem päpstlichen Hofstaat wurden Mussolini Ehrenbezeugungen erwiesen, wie sie sonst nur Staatsoberhäuptern zustehen. Kardinalstaatssekretär Pacelli machte

nachmittags Mussolini im Venezia-Palast den Gegenbesuch. Der Papst hat dem italienischen Justizminister und dem Finanzminister das Großkreuz des Petersordens verliehen.

### Poincaré erhält 200 000 Franken Pension

Paris, 11. Febr. Der Finanzausschuss der Kammer hat beschlossen, dem ehemaligen Präsidenten der Republik eine jährliche Pension von 200 000 Franken (etwa 33 000 Mark) zu bewilligen. Allerdings wurde die Einschränkung gemacht, daß diese Pension nur denjenigen ehemaligen Präsidenten zuerkannt werde, die sich „um das Vaterland verdient gemacht“ hätten. Diese Einschränkung bezieht sich darauf, daß die Pension vor allem Poincaré zugute kommen soll.

### Der Rechnungsküster Flaudin

Paris, 11. Febr. Der französische Finanzminister Flaudin veröffentlicht heute eine längere Auslassung über die deutschen Zahlungen an die Reparationsgläubiger, die als Entgegnung auf die deutsche Erklärung vom 29. Januar gedacht ist. Die französische Darstellung kommt schließlich nach Aufführung einer Reihe von Gesichtspunkten und Zahlenangaben, die in schroffem Gegensatz zu den deutschen Feststellungen stehen, zu einem Gesamtwert der französischen Einnahmen in Höhe von 8199,7 Millionen Mark, während, wie weiter ausgeführt wird, der Wert dieser französischen Einnahmen sich auf Grund der deutschen Saluta auf 10 651,8 Millionen Mark belaufen würde.

### Runciman über die englischen Freihäfen

London, 11. Februar. Im Unterhaus erklärte Handelsminister Runciman auf eine Anfrage: Wir können uns nicht auf ein System von Freihäfen im Sinn des übrigen Europas festlegen. Die Zölle würden auf Abmachungen Rücksicht nehmen, durch die die Voraussetzungen geschaffen würden, daß Schiffe ihre für die Wiederausfuhr bestimmten Waren löschen könnten. Vorläufig könne er nicht mehr sagen.

### Inflationistische Maßnahmen in Amerika

Washington, 11. Februar. Präsident Hoover hatte gestern eine Besprechung mit den führenden Persönlichkeiten des Senats und des Abgeordnetenhauses sowie mit Vertretern der Wirtschaft, um Erleichterungen auf dem Geldmarkt herbeizuführen. Man einigte sich auf einen Plan, wonach von den Goldbeständen der Bundesreservebank, die über die gesetzlich vorgeschriebene 40prozentige Deckung der Bundesbanknoten noch überschüssig sind, etwa 1000 Millionen Dollar für den Geldverkehr freigestellt werden sollen. Außerdem sollen die „eingefrorenen“, d. h. gestundeten oder zur Zeit nicht verwertbaren Guthaben von Tausenden von Banken dadurch „aufgetaut“ werden, daß diejenigen Handels- und Industrie-papiere usw., die bisher von der Diskontierung durch die Bundesreservebank ausgeschlossen waren, nunmehr in gewissem Umfang zur Diskontierung zugelassen werden. Diese Papiere sollen angeblich einen Betrag von 2500 Millionen Dollar ausmachen.

Der gemeinsame Ausschluß des Senats und des Abgeordnetenhauses für das Bankwesen hat nachmittags einen diesbezüglichen Gesetzentwurf, über den in nächster Woche vom Parlament abgestimmt wird, bereits angenommen. Der Plan ist ein Teil des Feldzugs der Regierung gegen das Goldhamster, und man hofft durch die neuen Maßnahmen einen wesentlichen Teil des gehamsterten Goldes, dessen Betrag in Amerika allein auf 1800 Millionen Dollar geschätzt wird, wieder in den Verkehr zu bringen.

### Europäische Goldhamster

Neuport, 11. Febr. In einem Artikel der Neuporter Bordtelegraphen wird darauf hingewiesen, daß Goldhamsterer in Europa mehr als 40 Mill. Dollar in amerikanischen Goldmünzen in den letzten zwei Monaten in ihren Besitz gebracht hätten. Eine Untersuchung habe ergeben, daß im Dezember des letzten Jahres 19 530 000 Dollar in Goldmünzen aus den Ver. Staaten ausgeführt worden wären. Die Ausfuhr amerikanischer Goldmünzen im Januar ds. Jrs. habe sich auf 20 258 000 Dollar gestellt. Dieses sei gewesen, bevor die Bankiers einen Entschluß gefaßt hätten, die Ausfuhr von gemünztem amerikanischen Gold zu unterbinden. Zurzeit zeige sich in Holland eine wachsende Nachfrage nach amerikanischen Goldmünzen, die dort mit hohem Aufschlag verkauft werden sollen. In Frankreich soll die Anforderung jedoch nachgelassen haben. Wie es heißt, soll in manchen Fällen für ein 20-Dollar-Goldstück bis zu 24 Dollar bezahlt worden sein. In dem Artikel wird weiter angeführt, daß das Gold, das in den Ver. Staaten zurzeit für Waren zu besorgen ist, sich auf 4406 Mill. Dollar belaufe.

Dies sei eine Milliarde nicht, dies jedoch vorgeschrieben sei. An diese Summe sei eine Milliarde in gemünztem Gold eingeschlossen.

### Neue Kämpfe in Nicaragua

Newport, 11. Febr. Aus Nicaragua wird ein neuer Aufstand unter Führung des bekannten Generals Sandino gemeldet. In der Nähe von Jinotega kam es zu mehreren Gefechten zwischen der Nationalgarde und größeren Abteilungen der Aufständischen unter dem Befehl Sandinos. Die Verluste der Aufständischen sollen 50 Tote betragen. — Sandino ist der bekannte Gegner der Nordamerikaner.

## Württembergischer Landtag

Stuttgart, 11. Februar.

Der Landtag trat heute nachmittag zu einer kürzeren Tagung zusammen. Landtagspräsident Pflüger begrüßte drei Mitglieder, nämlich die Abgeordneten Andre (S.), Heymann (Soz.) und Körner (WB), die seit 25 Jahren ununterbrochen dem Landtag angehören. Der Präsident gab dabei einen Rückblick auf die Umwälzung auch innerhalb des Landtags während der letzten 25 Jahre und erinnerte daran, daß im Dezember 1906 nach der Verfassungsreform dieses Jahres die erste reine Volkskammer zusammentrat. Die Abg. Dr. v. Hieber und Kell haben schon früher ihr 25jähriges Landtagsjubiläum feiern können. Der Abg. Körner, der älteste der drei Jubilare, deren Plätze mit Blumen geschmückt waren, dankte für die Glückwünsche. Nachdem sodann die Antworten auf 11 kleine Anfragen verlesen worden waren, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten in 2. und 3. Lesung der Initiativgesetzentwurf betr. Herabsetzung der Landtagsdiäten angenommen. Zum Schluß gab es noch eine Aussprache über die Eingaben der Lichtspieltheaterbesitzer und des Evang. Volksbunds betr. die Spieltheaterbesitzer und die Lichtspieltheater am Landesbühnstag. Während der Aussprache den Antrag stellte, sämtliche Eingaben durch die früher gestellten Beschlüsse für erledigt zu erklären, beantragten die Abg. Heymann (S.) und Köhler (Komm.), die Eingabe der Lichtspieltheaterbesitzer um Aufhebung des Spielverbots der Regierung zur Berücksichtigung zu überlegen. Für den letzteren Antrag sprachen die Abg. Köhler (S.), Joh. Fischer (Dem.), und Köhler (Komm.), während sich die Abg. Dr. Hölischer (WB.), Andre (S.), Kling (WB.), Hartmann (WB.) und Mergenthaler (MS.) den Schutz des Landesbühnenges verweigerten. Bei der Abstimmung wurden dann die Ausschüsseanträge angenommen. Nächste Sitzung Freitag nachmittag.

## Württemberg

Stuttgart, 11. Februar.

Bürgermeister Dr. Ludwig 60 Jahre alt. Heute vollendete Bürgermeister Dr. Ludwig sein 60. Lebensjahr. Er ist in Jany O.H. Wangen geboren, war ein Jahr lang Rechtsanwalt in Ulm. Dann ging er in den Staatsdienst und nach einigen Jahren in den Dienst der Stadt Stuttgart, wo er im Jahr 1903 als Sekretär des Stadtschultheißenamts angestellt wurde. 1908 wurde er zum befristeten Gemeindevorsteher ernannt und in dieser Funktion ist er heute noch tätig. In der Zeit von 1915 bis 1919 war er zugleich Polizeidirektor der Stadt. Im Jahr 1920 wurde ihm der Titel Bürgermeister verliehen. Dr. Ludwig bearbeitet beim Bürgermeisteramt hauptsächlich die Referate für Schulwesen und Volksbildung, Wohlfahrts-pflege und Jugendfürsorge, sowie kirchliche Angelegenheiten und städtisches Polizeiwesen.

Kleinsiedlerstellen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung sind in diesen Tagen insgesamt vom Reich 1626 Kleinsiedlerstellen bewilligt worden. Darunter befinden sich Stuttgart mit 228, Ludwigsburg 24, Ehlingen ebenfalls mit 24 Stellen.

Zeitungsverbot. Auf Antrag des württ. Innenministeriums wurde, wie die „Südd. Arbeiterzeitung“ meldet, das Organ der kommunistischen Partei, das Berliner kommunistische Abendblatt „Die Nachrichten“ auf Grund der Anordnungen vom Oktober 1931 auf 14 Tage, bis zum 24. Februar einschließlich, verboten, weil den Besitzern der verbotenen „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ „Die Nachrichten“ als Ersatz geliefert wurden.

Vom Konsulatswesen. Der litauische Generalkonsul für Bayern, Baden und Württemberg hat, wie das Litauische Generalkonsulat in München mitteilt, infolge der Vorgänge im Memelgebiet sein Amt als Honorar-Konsul niedergelegt. In allen Konsular-Angelegenheiten wolle man sich deshalb an die Konsular-Abteilung der Litauischen Gesandtschaft in Berlin wenden.

Aber der erste Blick, den sie auf den todblassen Mann dort warf, vernichtete die letzte Hoffnung, daß vielleicht nur eine äußere Verletzung — nein! Das Furchtbare war eingetreten, vor dem die Ärzte immer so eindringlich gewarnt hatten. Alles Schönen, alle die Opfer dieser trostlosen letzten drei Vierteljahre waren umsonst gewesen: Ein furchtbarer Blutsturz hatte Fred befallen!

Es ging zum Abend. Im Herrenzimmer, wo schon die Lampe auf Freds Schreibtisch stand, sah Ursula im Schein des grünen Leuchtschirmes erschien ihr Antlitz noch fahler, als es war. Mit fest aufeinandergepressten Lippen schrieb sie — einen Brief an Herrn v. Rednitz über das Furchtbare, das sich kurz nach seinem Abgang zugetragen hatte. Und was der Arzt gesagt, der einige Stunden später gekommen war: der Zustand Drencks sei zwar nicht hoffnungslos, aber sehr, sehr ernst. Und wenn er auch, wie wohl zu erwarten sei, diese Attade übersteht, so bestünde doch immer die Gefahr einer Wiederkehr. Also sei die peinlichste Schonung des Patienten dauernd geboten.

Damit seien natürlich alle ihre heutigen Pläne von Grund aus zerstört. An ein geselliges Leben sei überhaupt nicht mehr zu denken. Sie müßten froh sein, wenn es gelänge, Freds Dasein zu erhalten. Fürs erste müsse sie daher, im Interesse des Kranken, auch bitten, von einem Besuch abzusehen zu wollen.

Nun war der Brief beendet. Auf Ursulas Klingeln erschienen das Mädchen und erhielt Anweisung, das Schreiben dem Postboten heute Abend noch mitzugeben.

Wieder allein, sank Ursula in den Stuhl zurück. Regungslos sah sie und starrte vor sich hin. In dieser grauen Stunde flog ihre Seele rückwärts durch die ganze Zeit ihrer Ehe, so kurz erst, aber schon so überreich an Leid und

Stuttgart, 11. Febr. Die Geschäftsfrage des Landtags. Die Tagesordnung für die nächsten Landtagsberatungen wird 6 bis 8 Sitzungen beanspruchen. Außerdem stehen für eine spätere Tagung noch die Gesetzesentwürfe über Organisation der Sparkassen, Eingemeindung von Bödingen nach Heilbronn und Aufgabengebiet der Wohnungskreditanstalt bevor.

Große Kälte. Am Donnerstag früh betrug die Kälte in Stuttgart, Heilbronn und Friedrichshafen je 12 Grad, in Hohenheim und Starningen 13 Grad, in Münsingen 14, in Freudenstadt, Wilbad und auf dem Dreifaltigkeitsberg je 16 Grad. In Heilbronn war der Neckar mit einer Eiskecke überzogen.

Öffentliche Speisungen. Die städt. Speiseanstalten gaben in den letzten Monaten täglich 2500—2800 Portionen ab, der Wohlfahrtsverein 1300—1400 Portionen, sodaß die Gesamtzahl dieser Speisungen etwa 4000 beträgt.

Änderung des Wohnungsüberlassungsgesetzes. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat dem Präsidium des Landtags mit Schreiben vom 10. Februar den Entwurf eines Änderungsgesetzes zum Wohnungsüberlassungsgesetz überreicht. Den Bedürfnissen entsprechend wird der Aufgabenkreis der Wohnungsüberlassung, insbesondere auf dem Gebiet der ländlichen Siedlung und der sonstigen im öffentlichen Interesse liegenden Bodenerschließung, erweitert.

Württemberg. Das Schauspiel bereitet für Samstag, den 27. Februar, die Erstaufführung von Walter Erich Schüllers neuem Schauspiel „Der 18. Oktober“ vor. Das am 18. Februar an den Münchner Staatstheater zur Uraufführung kommt. Die Inszenierung der Stuttgarter Erstaufführung besorgt Friedrich Brandenburg.

Betrügereien einer Krankenschwester. Die schon mehrfach vorbestrafte 30 J. a. ledige Näherin Margarete Höblich von Straßburg verübte im vergangenen Jahr in Stuttgart in der Tracht einer Krankenschwester große Betrügereien und schädigte mehrere Familien um insgesamt 6500 Mark. Hauptächlich verlegte sie sich auf den Darlebensschwindel. Außerdem gab sie sich als Beauftragte der Stadtmision aus und sammelte Beiträge zur angeblichen Unterstützung alter Leute. Vom Erweiserlichen Schöffengericht Stuttgart, wo sie sich jetzt wegen 29 Betrügereien zu verantworten hatte, wurde sie zur Gefängnisstrafe von zweieinhalb Jahren sowie zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Hindenburg-Ausflug. Dem württ. Ausfluß für die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg gehören an: Dr.-Ing. e. h. Robert Bock, Stuttgart; Frau Anna Blos, Stuttgart; Professor Paul Bonah, Stuttgart; Kommerzienrat E. Breuninger, Stuttgart; Dr. Hugo Eßener, Friedrichshafen a. B.; General z. D. Friedrich v. Gerof, Stuttgart; Generaldirektor Dr. e. h. G. Kilpper, Stuttgart; Oberbürgermeister Dr. e. h. Lautenschlager, Stuttgart; Staatsrat a. D. D. Dr. von Roschaf, Stuttgart; Professor Dr. Eugen Rügge, Tübingen; Staatsminister a. D. Professor Dr. von Viktorius, Stuttgart; Kommerzienrat Dr. A. Scheufelen, Oberlenningen; Friseurmeister Karl Ritter, Stuttgart; Anna Schieber, Schriftstellerin, Stuttgart; Geheimrat Jakob Sigle, Kornwestheim; Wilhelm Treiber, Domänenpächter, Schöckhol.

## Aus dem Lande

Marchfeld, 11. Februar. 70 Jahre alt Sparkassen-direktor a. D. Käser, der seit 1929 im Ruhestand hier lebt, feiert heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Er war früher Sparkassendirektor in Weiskirchen und hat die dortige Sparkasse 31 Jahre lang muster-gültig geleitet. Vorher war er sechs Jahre lang Ortsvorsteher in Heßligheim.

Elmangen, 11. Febr. 80 Jahre alt. Dieser Tage vollendete Hausverwalter a. D. Mühl hier sein 80. Lebensjahr. Früher war er viele Jahre als Stationskommandant in Künzelsau und Neresheim und zuletzt fast 20 Jahre als Hausverwalter beim Oberamt hier angestellt.

Erpingen. 11. Februar. Zur Reichspräsidentenwahl. Bei der Unterschriften-sammlung für die Wiederwahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten haben sich hier von 820 Einwohnern 275 Stimmerechtig-e eingetragen. Es wurden auch, wie der „Reutlinger Generalanzeiger“ berichtet, Unterschriften verweigert, u. a. mit folgender Begründung: „I. unterschrieben weil wir brauchen wieder en Kaiser und en König, kein Reichspräsident.“

Schwenningen, 11. Febr. Verhaftung des Nord-fetter Mörders. Am Dienstag erfolgte bereits die Verhaftung der beiden Betrüger, die am Montag in Nord-fetten bei Willingen den 43 J. a. Landwirt Gottfried Link erschossen haben. Die Täter sind der 25 J. a. verh. Schmied Georg Limmer und der ebenfalls 25jährige verh. Alois

## Ursula Drenck

Geschichte einer Liebe von Paul Grabein. Copyright 1930 by Romandienst „Digo“, Berlin W 30. 24. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Freddy hatte ja nun endlich einen Freund, der ihn aufhellerte, und wie wohltuend würde für sie beide diese Ablenkung durch geselligen Verkehr sein. Gott sei gelobt, das schredliche Gespenst in ihrem Hause, vor dem sie sich insgeheim so geängstigt hatte, es war gebannt. Nun konnte auch sie noch einmal sich ihres Lebens freuen. Ach wie kindisch freute sie sich auf dieses Kostümfest!

„Gna' Frau! Gna' Frau!“

Während scholl der Angstschrei plötzlich in ihr Ohr, sodas sie ihr im ersten Erschrecken das Herz zusammenkrampfte. Es war die Stimme des Hausmädchens, das sie suchend, türnenwerfend, durch die Zimmer flog.

Nun kam sie hereingestürzt, kreidebleich — mit allen Anzeichen tödlichen Entsetzens.

„Um Himmels willen — Life, was ist?“

In ihrer Angst packte Ursula plötzlich das Mädchen mit trallendem Griff. Das stierte sie mit entsetzten Augen an und zitterte am ganzen Leibe.

„Ach, gna' Frau — wie ich eben ins Eßzimmer komme, um den Tisch zu decken —

„So reden Sie doch! Doch nicht — der Herr?“ —

„Das Mädchen nicht schlatternd.

„Er liegt auf dem Sofa und —

Ursula hörte nichts weiter. Wie eine Unsinnige stürzte sie hinüber ins Eßzimmer.

Selbstverleugnung. Wenn sie das hätte ahnen können, damals, als sie von Mitleid und Schuldgefühl getrieben, Fred ihre Hand gereicht hätte! Sie hatte ja freilich gewußt, daß sie einer ernsten, schweren Zukunft entgegengehen würde, aber doch nicht bar einer jeden Hoffnung. Damals durfte sie noch die Erwartung hegen, daß die Zeit Freds Zustand bessern würde, und vor allem, wie es auch kommen würde, daß ihr Besitz ihn entschädigen würde für das, was das Leben ihm verlagen sollte. Aber nun?

Borbei alles Hoffen! Der heutige Tag hatte Ursula ihr Los in seiner ganzen trostlosen Furchtbarkeit enthüllt: Fred war ein verlorener Mann, und sie konnte ihm nichts sein! Nicht einmal dieser letzte Trost, der ihre Selbstaufopferung vielleicht noch erträglich gemacht hätte, war ihr geblieben. Und das war das allerschrecklichste, daß dies Opfer nutzlos war!

Statt jeder Antwort öffnete sich die Tür, und Ursula trat zu ihm. Auch sie war bereits mit der Toilette fertig geworden. Zum ersten Male stand ihr Schicksal in seiner entsetzlichen Wirklichkeit vor ihren Augen: an einem langsam Hinsterbenden gefesselt, lebendig begraben, sie, deren junges Blut nach dem sonnigen, bunten Leben so sehnsüchtig pulste.

Eine Totenangst schnürte Ursula die Brust zusammen. Es ward plötzlich so schwarz, so eng um sie, als müsse sie ersticken, als würde sie in die dumpfe Brust gezwängt.

## 10. Kapitel.

Laut hallten die lang schwingenden Klänge des Gong durch das Haus: Ein Uhr! Das Zeichen für die Insassen des Sanatoriums, sich in den Speisesaal zu begeben.

Drenck, der schon angezogen am Fenster gestanden hatte, ging an die Tür zum Nebenzimmer und klopfte an:

„Bist du fertig? Es ist so weit.“ (Fortsetzung folgt).

B. A. Beide stammen aus Bader, waren aber seit 1923 hier wohnhaft. Die Täter sind gefänglich.

Geisingen a. St., 11. Febr. Von einem Personenzug erfasst. Am Dienstag Abend wurde auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangieren ein Rangierarbeiter von einem Personenzug erfasst und zur Seite geschleudert. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Mm, 11. Februar. Betrug und Wechselreiterei. Vor dem hiesigen Großen Schöffengericht hatten sich zwei verheiratete Kaufleute hier wegen eines gemeinschaftlich verübten Vergehens nach § 84 des Gen. G. und eines fortgesetzten Vergehens des gemeinschaftlichen Betrugs zu verantworten. Beide waren Geschäftsführer der Futtermittel-Großhandlung G. B. G. m. b. H. Mm. Es wird ihnen zur Last gelegt, daß sie es unterlassen haben, rechtzeitig, spätestens aber im Frühjahr 1929 den Konkurs anzumelden. Die Eröffnung des Konkurses erfolgte im März 1930. Weiter werden ihnen vom Herbst 1929 bis März 1930 in elf Fällen Betrügereien zur Last gelegt, indem sie sich durch Vorspiegelung falscher Tatsachen Kredite und Betriebskapitalien in Höhe von 13 710 Mark verschafften. Wechselgeschäfte wurden gemacht mit einem Wirt in Wiblingen, mit einem Mühlenbesitzer in Achstetten, der allein für 43 000 Mark Wechsel akzeptierte und für 20 000 Mark garantierte. 3000 Mt. hatte ein Landwirt in Niederstotzingen, ein Landwirt in Hausen bei Freiburg, ein Mühlenbesitzer in Giengen an der Brenz und ein Kaufmann in Rempten eingebracht. Dazu kamen noch einige Warenbetrügereien. Bei der Konkurs-eröffnung betrugen die Aktiven 10 000 Mark, die Passiven 140 000 bis 150 000 Mark. Die Strafe lautete auf je neun Monate Gefängnis.

Marbach a. N., 11. Febr. Zum Besuch des Schillerhauses wurden im Jahr 1931 8900 Eintrittskarten mit einem Erlös von 2075 Mark abgegeben.

Neuenstadt O. Neckar, 11. Februar. Zum Zusammenbruch der Hohenlohebank. In einer Interessentenversammlung gab Bürgermeister Friedrich Auffschuß über den Stand des Vergleichsverfahrens bei der Hohenlohebank. Um das Verfahren zu erleichtern, sollen die kleinen Gläubiger unter 100 M. voll abzugsfähig werden. Die Filialen werden geschlossen und nach Debringen verlegt. Die beiden Gebäude in Mächelmühl und Kuperzell sind verkauft, aber die anderen in Neuenstadt und Weinsberg schweben Verhandlungen. Die Hälfte der Angestellten ist entlassen. Die nötige Summe zur Auszahlung einer ersten Rate von 10 Prozent ist noch nicht beisammen.

Seldenheim, 11. Febr. Diamantene Hochzeit. Bahnhofsinspektor a. D. Pius Brenner und seine Gattin Katharina, geb. Schröder, können heute das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Der 87jährige Jubilar war 45 Jahre lang Beamter, machte als Offizier die Feldzüge von 1866 und 1870 in S. Bayer. Inf.-Regt. mit. Seine Gattin ist 88 Jahre alt. Das Ehepaar wurde vor 60 Jahren in Püttmes getraut und lebt seit 1918 hier bei einer hier verheirateten Tochter.

Aulendorf, 11. Februar. Die Witze zur Bierpreissteigerung. Die hier abgehaltene Versammlung der oberösterreichischen Wirtsbekannteten, das Gastwirt der Gast des Preisabbaus aufgelegt wurde. Da der Brauereiverband zu gleicher Zeit in Aulendorf tagte, wurde mit ihm noch Fühlung genommen. Der Vorsitzende des Brauereiverbands, Direktor Rulle-Ravensburg, und der Syndikus Dr. Kraus bedauerten ebenfalls die Neubelastung der Gastwirte durch die neue Anordnung des Preiskommissars. Die Versammlung fasste den Beschluß, mit dem Brauereiverband nochmals in Fühlung zu treten und beim Landesverband das Ansuchen zu stellen, alles aufzuheben zu wollen, um die Ueberbesteuerung des Biers zu mildern.

Vom bayerischen Allgäu, 11. Februar. Raubüberfall. Als der Solleinnehmer Hassenmeier in Rempten mit den Einnahmen aus dem Zollhäuschen in seine Wohnung begeben wollte, überfielen ihn zwei Burfchen und entrißen ihm die Geldtasche. Den Dieben, die entkamen, fielen 140 Mark in die Hände.

Konstanz, 11. Febr. Eifersuchtsmord. Hier hat der 30 J. a. Kurt Richter aus Leipzig die 30 J. a. Tänzerin Hedwig Salmon aus Württemberg (Provinz Hessen-Nassau) erschossen, sich selbst die Pulsader geoffnet und dann erhängt. Die Tänzerin war seit etwa einem halben Jahr in Konstanz. Richter ist erst in den letzten Tagen von Leipzig nach Konstanz gekommen, und zwar in der offenkundigen Absicht, seine Geliebte und sich zu töten. Der Grund zur Tat ist Eifersucht.

### Ämterliche Dienstnachrichten

Ergänzt: Die Schäferobmänner Baumeister Rudolf Bionert und Baumeister Sigloch bei der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu Bezirksbaumestern bei dieser Anstalt.

Uebertragung: Die Studiendirektorstelle am Realgymnasium und der Realschule in Garm dem Studienrat Dr. Gräter am Realgymnasium und der Oberrealschule in Heilbronn und die Reallehrerstelle für Turnunterricht am Dillmann-Realgymnasium in Stuttgart dem Hilfslehrer Eugen Jürm am Realgymnasium in Stuttgart.

Uebertragen: Je 1 Lehrstelle an der evang. Volksschule in Bönlanden, O. A. Stuttgart, am Hauptlehrer Meyer in Angelfingen, O. A. Künzelsau; Bruck, O. A. Kirchheim, dem Lehrer Hermann B. in Ludwigsburg-Hohenrod; Decker, O. A. Garm, dem Lehrer Gustav Baumüller in Stuttgart; Hirschwangen, O. A. Leonberg, dem Hauptlehrer Stierle in Bünzwangen, O. A. Göttingen, T. A. Ferret, O. A. Gmünd, dem Lehrer Helmrich Schäfer in Bönlingen, O. A. Eßlingen.

Entkoben: Handelsrichter Karl Herdegen in Firma Herr Herdegen in Stuttgart, seinem Ansuchen gemäß vom Amt als Handelsrichter bei den Kammer für Handelsachen am Landgericht Stuttgart.

Verlegt: Obersekretär Weinbuch bei der Staatsanwaltschaft Kottwil an das Amtsgericht Kottwil.

Uebertragen: Der Seminarlehrer Annia Hegermann am Hauptlehrer Seminar in Kirchheim u. T. die Stelle einer Hauptlehrerin der Gr. 7 b d. d. d. d.

### Lokales.

Wildbad, den 12. Februar 1932.

Wie tauft man gefrorene Fenster auf? Man gibt in 0,5 Liter warmen Wassers eine Handvoll Kochsalz oder Natrium taucht, sobald dieses aufgeschmolzen ist, einen Schwamm oder Lappen hinein und bestreicht damit die gefrorenen Glasflächen. Das Eis wird sofort verschwinden. Die Fenster werden als dann mit einem Tuch abgetrocknet und sind wieder rein und klar. Oder man nimmt auf ein Glas Wasser

einen Eßlöffel voll Salz. Man taucht den Schwamm oder Lappen nur etwas in das Wasser einzutauchen und schnell damit über die Scheiben zu wischen.

Keine Volkszählung in diesem Jahr. Die kommunalen Spitzenorganisationen haben sich an den Reichswirtschaftsminister gewandt und ihn gebeten, in diesem Jahr eine Volkszählung aus Anlaß des Finanzausgleichs und des staatlichen Lastenausgleichs vornehmen zu lassen. Der Reichswirtschaftsminister hat aber mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die schwierige Finanzlage bei Reich, Ländern und Gemeinden eine Volkszählung im Jahr 1932 nicht vorgenommen werden könne.

Wie behandelt man lackierte Möbel? Lackierte Möbel verlieren ihren Glanz, wenn man sie mit Wasser und Seife reinigt. Das beste ist, einen Lappen mit Baumwoll anzuweichen und den zu säubernden Gegenstand damit gründlich abzureiben. Er ist dann mit einem trockenen, weichen Tuch lüchlig nachzupolieren. Sind auf polierten Möbeln durch daraufgestellte heiße Gefäße Ränder und Flecken entstanden, so muß man die beschädigte Stelle mit einem weichen Korken reiben, den man in einen Brei aus Öl und Zigarrenasche getaucht hat. In fast allen Fällen werden die Flecke verschwinden.

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. Dieses Sprichwort ist aus einer Zeit, da das Reisen noch eine Seltenheit war und in der Postkutsche ausgeführt wurde. Heute, beim Reisen im Schnellzugswagen, ist eine Reise trotz der oft größeren Strecke vielfach erlebnisreicher und gar zu gewissen Jahreszeiten läuft man Gefahr, auf die Frage: „Was haben Sie von der Reise mitgebracht?“ immer wieder die Antwort zu bekommen: „Nichts als eine tüchtige Erkältung, Husten und Heiserkeit.“ Ja, so sind wir nun einmal, wir empfindlichen Menschen des 20. Jahrhunderts. Gar zu leicht erkälten wir uns in unseren Atemungsorganen. Es würde dies aber viel seltener passieren, wenn wir auf jede Reise einen Beutel oder eine Dose der echten „Kaiser's Brust-Caramellen“ mitnehmen und so die Atemungsorgane gegen Erkältungen schützen würden. Der kluge Mann baut vor!

### Zöpprich-Prozess

Ellwangen, 11. Febr. Am Donnerstag vormittag nahm der Angeklagte Dr. Zöpprich ausführlich Stellung zu dem gegen ihn erhobenen Vorwurf, die Bürti, Notenbank um rund 2 Mill. M. betrogen zu haben. In geschäftliche Beziehungen zur Bürti, Notenbank trat der Angeklagte Dr. Zöpprich im Jahr 1924. Zum Erwerb der sanierungsbedürftigen Fabrik zu Herbrechtlingen wurde die Notenbank gegen einen Grundschuldbrief mit einem Kredit von 250 000 Mark in Anspruch genommen. Das neue Unternehmen entwickelte sich nicht in der erhofften Weise. Ein weiterer Kredit wurde in Höhe von 150 000 M. zur Errichtung einer Zellulosefabrik, die aber nicht in Betrieb genommen wurde, benötigt. Als dann die Bilanz vom Jahr 1924 besprochen wurde und Dr. Zöpprich sich auf den Standpunkt stellte, die von ihm vorgenommenen Zusammenstreichungen seien völlig bedeutungslos und enthielten keine Täuschung, richtete der Vorsitzende die Frage an Dr. Zöpprich: „Warum schreiben Sie dann die Buchbilanz nicht ganz einfach ab?“ — „Weil ich mich für berechtigt hielt, Vorräte des Jahres nicht aufzunehmen und die Kredite davon abzuschreiben.“ Schließlich betonte Dr. Zöpprich mit tränkenerfährter Stimme: „Ich habe niemals etwas zu verschleiern gehabt.“ Er bezeichnete dann die von einem schon vernommenen Zeugen gegebene Schilderung über die Zustände in der Fabrik als eine Schufteigkeit, was vom Vorsitzenden sofort gerügt wurde. Der Angeklagte geriet immer mehr in eine so hochgradige Erregung, daß die Sitzung für 10 Minuten unterbrochen werden mußte. Zuvor kam es noch zu einem Zwischenfall, da Dr. Zöpprich gegen die Presse im allgemeinen den Vorwurf erhob, sie habe sich während der Verhandlung vom dem Zeugen, der die Vorräte erhoben habe, Informationen zuteilen lassen, um noch mehr auf ihn, den Angeklagten, abzulaufen. Aus einer früheren Besprechung wußte Dr. Zöpprich genau, daß weder die Vertreter der Stuttgarter Presse, noch der Vertreter der Ellwanger Volkzeitung damit etwas zu tun hätten, sondern daß lediglich dem Vertreter einer kleineren Provinzzeitung der Umgebung von dem Zeugen Zeile zugesetzt wurden, was Dr. Zöpprich auch bekannt war. Anschließend nahm Dr. Zöpprich die gegen den nichtanwesenden Zeugen gemachte Beschimpfung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Dann kam Dr. Zöpprich zu der vom Jahr 1925 der Notenbank vorgelegten Bilanz zu sprechen, in der ein Gewinn von 428 000 M. errechnet war, während sich nach dem Geheimbuch ein Verlust von 250 000 M. herausstellte. Auch bei dieser Bilanz steht Dr. Zöpprich auf dem Standpunkt, zu den von ihm vorgenommenen Buchungen berechtigt gewesen zu sein.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

#### Aus dem Sklarek-Prozess

Jeder verpußt 700 000 Mark jährlich

In der Verhandlung am Donnerstag beschäufte man sich mit der Frage des übermäßigen Aufwands, den die Sklarek getrieben haben. Willi und Leo Sklarek haben für Hausbau und Einrichtung von 1925—1929 je etwa 150 000 Mark ausgegeben. Allein die Marmoreinrichtung des Badezimmers hat 5000 Mark gekostet. Der Staatsanwalt hielt Willi Sklarek dann verschiedene andere Ausgaben vor. 12 Hemden nach Maß für 542 Mark, 2 seidene Garnituren für 190 Mark, 3 seidene Hemde für 150 Mark. In 5 Monaten wurden 5000 Mark für Delikatessen ausgegeben, für Weine in 2 Jahren 30 000 Mark. Bei einem Familienfest bei Leo Sklarek wurde für 3000 Mark Wein getrunken. Vom 1. bis 7. September 1929 hat Leo Sklarek 4½ Pfund Kaviar zu je 70 Mark das Pfund verbraucht, Zigarren kosteten bei den Gesellschaften das Stück 1 Mark bis 3,50 Mark. Bei Herder wurden einmal Zigarren das Stück zu 10 Mark geraucht. Leo Sklarek kaufte von 1924 bis 1928 außerdem Schmucksachen im Wert von 60 000 Mark und zahlte in St. Moritz (Schweiz) 270 Franken Pension pro Tag. Das Geschüt brachte den Sklareks einen Verlust von 600 000 Mark. Abschließend stellte der Vorsitzende fest, daß die Sklarek in 6 Jahren 11 Millionen Banneinnahmen und 2,5 Millionen Ueberträge aus ihren Geschäften, also insgesamt 13,5 Mill. Mk. entnommen haben, so daß auf jeden der drei Brüder 700 000 Mark im Jahr kommen.

Strenge Kälte in Schlesien. In der Nacht zum Donnerstag wurden in Breslau-Banday 20, in Hirschberg und auf

der Heutüberbaude 25, in Neustadt (Oberhessen) 26, auf dem Glaser Schneeburg 27 und auf der Schneefappe 24 Gr. unter Null gemessen.

Aus Liebestummer in den Tod. Eine 21jährige Hausangestellte, die seit nahezu einhalb Jahren im Würzburger städt. Krankenhaus beschäftigt war, hatte auf der Wäscherbrücke eine Unterredung mit ihrem zukünftigen Verlobten, der dem Mädchen die Trennung ankündigte. Offenbar aus Gram darüber sprang das Mädchen in das Wasser und ertrank. Die Leiche wurde am Rechen des Elektrizitätswerts in Göttingen gefunden.

Der Hamburger Bierstreik. Dem Streik der Hamburger Gastwirte gegen die Bierpreissteigerung durch Einstellung des Bierauschanks sind bis jetzt 3400 von rund 3800 Gastwirten unterschrieben beigetreten.

New York die größte Stadt der Welt. Nach dem neuesten Bericht des amerikanischen Statistiken Amtes hat New York eine Bevölkerung von 6 930 446 Seelen; es hat also London weit überholt. Der Gesundheitszustand in New York wird als „ausgezeichnet“ bezeichnet; die Sterbeziffer ist niedrig, die Geburtenziffer nimmt ständig ab, das Uebergewicht der Geburten über die Sterbefälle beträgt etwa ½ v. H. Von der Einwohnerzahl sind nur 1½ Millionen oder 22 v. H. in Amerika geboren. Die Negro machen 5 v. H. aus. Die Italiener sind rund eine Million stark. Die Anzahl der Protestanten, Katholiken und Juden ist beinahe gleich.

Wallace f. Der bekannte englische Romanschriftsteller Edgar Wallace ist in der amerikanischen Filmstadt Hollywood (Kalifornien) im Alter von 57 Jahren gestorben.

Münchener Bankier verhaftet. Laut „M. N.“ ist der Inhaber des Münchener Bankhauses Wild u. Co., Commerzienrat R. Wild, wegen Depotveruntreuung verhaftet worden.

Der Brand bei Sarrazani. Im Verlauf der Untersuchung über die Entstehungsursache des Brands im Zirkus Sarrazani in Antwerpen soll den Vätern zufolge der belgische Mann Nibot keine Beteiligung an dem Brand gestanden, doch sein Bekenntnis widerrufen haben. Seine Vernehmung geht weiter.

Postraub im Schnellzug Berlin—Paris. Bei der Ankunft des Berliner Schnellzugs in Paris stellten die Postbeamten fest, daß einer der Postkoffer im Postwagen des Zugs geöffnet worden war, wobei 500 000 Franken in Scheinen (82 500 Mark) gestohlen worden sind. Bisher hat man noch keine Anhaltspunkte für den mutmaßlichen Täter.

Bankraub. Am Mittwoch Abend drangen zwei Männer in eine Zweigstelle der Hamburger Sparkasse ein, hielten die beiden Angestellten mit Revolvern in Schach und raubten etwa 1000 M. Die Räuber sind im Kraftwagen entkommen.

Falkmünzer. In Altona bei Hamburg wurde eine Falkmünzergewerkschaft ausgehoben; etwa 2000 Flugzettel wurden beschlagnahmt. Bis jetzt sind fünf Falkmünzer verhaftet.

Raubmord. Die Kapitänswife Haukild wurde in ihrer Wohnung in Blankenese bei Hamburg ermordet aufgehoben. Es liegt Raubmord vor.

Mädchenmord. In Ailshausen i. B. (Sachsen) wurde ein 27jähriger Handlungsgehilfe verhaftet, der eine 13jährige Schwestern ermordet hatte.

Das gefährliche Belgien. Wieder ist ein deutscher Zirkus in Belgien verunglückt. Am Mittwoch Abend wollte sich der Zirkus Gleich von Brüssel zu einem Gastspiel nach Charleroi begeben. Ein Güterzug von 16 Wagen, der die Tiere beförderte, fuhr vom Brüsseler Westbahnhof ab, als plötzlich auf einer Weiche die letzten vier Wagen, in denen sich Pferde, Elefanten, Büffel usw. befanden, entgleisten. Ein Wagen stürzte um, die drei andern sprangen aus den Schienen und wurden zertrümmert. Der Sachschaden ist sehr groß. — Es scheint, daß die Weiche böswillig umgestellt wurde, während die letzten Wagen darüberfuhren.

Die Volkszählung in der Provinz Bozen lautet der Agenzia Stefani zufolge: 195 177 deutschsprachige Einwohner, 65 508 Italiener und 1885 Slawen.

Einstellung der Bergungsarbeiten am M. 2. Fast ganz England wird von schweren Schneestürmen heimgesucht. Die Schiffsahrt auf dem Kanal ist z. T. unterbrochen. Die Dampfer zwischen Dover und Calais mußten den Dienst einstellen. Die Bemühungen zur Hebung des gesunkenen Tauchbootes M. 2 sind infolge des Sturms eingestellt worden.

Das dritte in der Syrischen Wüste vermißte Flugzeug gefunden. Das letzte der drei in den Randgebieten der Syrischen Wüste vermißten englischen Flugzeuge ist von einer französischen Expedition gesichtet worden. Die Insassen sind wohl erhalten, obwohl der Apparat abgestürzt und beschädigt ist. Die Stelle ist von tiefem Schnee bedeckt und eine Rettung ist vorerst unmöglich.

Heiratslustige Nonnen in Japan. 2000 japanische Nonnen, die einer buddhistischen Sekte angehören, haben eine Bewegung eingeleitet mit dem Ziel, sich von der Fessel der Chelofigkeit, die ihnen durch ihr Gelübde auferlegt ist, zu befreien. Sie beanspruchen für sich daselbe Recht, zu heiraten wie die Priester und andere Menschen. Noch in diesem Monat wird eine Zusammenkunft von Nonnen aus allen Teilen Japans stattfinden, in der die Förderung erhoben werden soll, sich dieser Bewegung anzuschließen.

### Turnen und Sport

Das älteste Mitglied der Deutschen Turnerschaft. In dem Weierwaldwälder Baumbach (Nassau) konnte am Donnerstag der Landwirt Peter Schupp seinen 108. Geburtstag feiern. Schupp ist das älteste Mitglied der Deutschen Turnerschaft. Schon als er seinen 100. Geburtstag feierte, wurde ihm vom Reichspräsidenten, der Reichsregierung und zahlreichen Vereinen und Verbänden Glückwünsche dargebracht. Schupp erfreut sich guter Gesundheit.

Probeflüge des „Do. A.“ Nachdem die Vorbereitungsflüge des neuen Dormler-Flugzeugs „Do. A.“ vor einigen Tagen zur Zufriedenheit abgeschlossen worden sind, wird das viermotorige Flugzeug in dieser Woche seine Probeflüge über 100 Stunden Flugdauer beginnen. Wenn sich die Probeflüge ebenfalls zufriedenstellend erweisen, wird das Flugzeug, das bei sechs Stunden Betriebsstoff 1200 Kg. Nutzlast befördern kann, auf verschiedenen Linien der Luftkansa für den Frachtdienst einzusetzen werden.

Sonja Henne wieder Olympiasiegerin. Das Kunstlaufen für Damen im Rahmen der olympischen Winterspiele in Lake Placid (Amerika) wurde am Mittwoch Abend im überfüllten Eispalast mit dem Rücklauf beendet. Den Sieg trug die norwegische Titelverteidigerin Sonja Henne davon. Die Wienerin Grig. Burger stand der Siegerin nicht viel nach.

# Morgen letzter Tag zur Einzeichnung in den Hindenburg-Wahlvorschlag!

## Handel und Verkehr

### Die Wirkung der englischen Rotzölle

Die englische Einfuhr belief sich im Januar wertmäßig auf 62,27 Mill. Pfund (im entsprechenden Monat des Vorjahres 75,57 im Dezember 1931 77,03 Mill. Pfund). Hiernach zu urteilen, haben sich die einführerdrückenden Rotzölle nunmehr auswirken können. Die Ausfuhr einsehender Waren über fremde Erzeugnisse ist von 37,61 Mill. Pfund im Dezember und 43,6 Mill. Pfund im Januar 1931 auf 36,49 Mill. Pfund gefallen, darunter die Wiederausfuhr allein gegen den Vormonat von 5,54 auf 5,24 Mill. Pfund. Der Handelsbilanzbeitrag in der Handelsbilanz erreichte somit 25,87 Mill. Pfund, im vergangenen Monat (gegen 39,41 im Dezember und rund 32 Mill. Pfund im Januar 1931). Diese Zahlen verstehen sich ausschließlich der Edelmetallebewegung.

**Neue Schnellzuglokomotive.** Im Münchener Hauptbahnhof erregte eine neue stahlblaue elektrische Schnellzuglokomotive Aufsehen, die ihre erste Probefahrt auf der Strecke Freising-München gemacht hatte. Die Maschine ist das Erzeugnis enger Zusammenarbeit mit der Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahn und den Firmen Brown, Boveri u. Co. mit der Lokomotivfabrik Kraus und ist eine der leistungsfähigsten und einfachsten elektrischen Lokomotiven. Es handelt sich um den Typ Reihe E 16, mit sechs Achsen, davon vier als Treibachsen und zwei vorne und rückwärts als Laufachsen. Jede Treibachse wird von einem Motor mit rund 900 PS Dauerleistung in Bewegung gesetzt. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 110 Kilometer in der Stunde, das Gewicht ergibt 110.000 Kilo. Die Maschine wird zur Beförderung schwerer Schnellzüge benötigt und kommt hauptsächlich für die bayerischen Gebirgsstrecken in Betracht, aber auch die im Bau befindliche elektrifizierte Stuttgarter Strecke wird solche Maschinen erhalten. Die erste Probefahrt der neuesten elektrischen Schnellzugmaschine soll sehr befriedigende Ergebnisse gezeigt haben.

**Senkung der Kraftposttarife.** Die Oberpostdirektion Stuttgart hat sich bereit erklärt, auf Wunsch der Amtskörperschaften die Kraftposttarife von 10—8 auf 8—6 Pf. je Kilometer zu senken. Sie weist aber darauf hin, daß dadurch die Betriebsergebnisse sich verschlechtern werden.

**Die Württ.-Hohenz. Brauereigesellschaft Stuttgart** weist einen Reingewinn von 237.000 Mark aus, aus dem eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung gelangen soll.

**Die württ. Konsumvereine.** In 57 württ. Konsumgenossenschaften mit 212.721 (1930: 211.680) Mitgliederfamilien wurde im Kalenderjahr 1931 ein Warenumfang von 71.160.750 (1930: 75.513.974) Mt. erzielt, wovon 9.567.950 (10.417.900) Mt. auf die Herstellung von Waren in eigenen Betrieben entfielen. Die Geschäftsanteile der Mitglieder betragen Ende Dezember 1931 5.966.867 (5.905.354) Mt., Reserven 4.531.159 (4.345.621) Mt., Spareinslagen 14.081.365 (15.924.248) Mt., angelegte und flüssige Mittel 7.751.383 (8.265.668) Mt. Die Warenbezüge von der Großverkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine betragen 28.180.761 (28.798.451) Mt. Die Rückvergütungen an die Mitglieder betragen 3.513.684 (3.754.877) Mt., der Reinertrag 409.799 (513.663) Mt., Steuern aller Art 1.590.784 (1.127.058) Mt. Die Warenumläufe sind wertmäßig um rund 6 Prozent zurückgegangen, dürften aber mengenmäßig die des Jahres 1930 überfliegen haben, da die Warenpreise im Durchschnitt um 10—15 Prozent niedriger waren als im Jahr 1930. Die Steuern sind um 463.696 Mt. gestiegen, worin sich die Sonderumsatzsteuer, von der alle größeren Konsumgenossenschaften getroffen werden, auswirkt.

**Die Gebr. Stollwerck AG,** verzeichnet auf 30. Juni 1931 nach Abschreibungen von 674.032 (l. B. 741.245) RM. einen Verlust von 3.996.411 RM. (l. B. 390.221 RM. Gewinn und 5 v. H. Dividende), der durch den Zusammenschluß mit dem Reichardt-Konzern entstanden ist. Um den Verlust zu decken, soll das noch vorhandene

Gesellschaftskapital von 15 Millionen RM. im Verhältnis von 10 zu 6 zusammengesetzt werden, so daß noch ein Aktienkapital von 9 Mill. RM. und eine ordentliche Rücklage von 900.000 RM. vorhanden ist.

**Berliner Pfundkurs,** 11. Febr. 14,49 G., 14,43 B.  
**Berliner Dollarkurs,** 11. Febr. 4,209 G., 4,217 B.

**Von der Dampfschiffahrt.** Das Personenmotorschiff „Ravensburg“ wurde außer Dienst gestellt und in Friedrichshafen in die Werft zur Überholung und Ueberholung des Schiffes, der Rotoren und der Bolz-Schneider-Propeller, sowie zur Vornahme von einigen im Lauf des Betriebs als nötig erkannten Verbesserungen. Die „Ravensburg“ war seit der Uebernahme im Juni 1931 mit nur kurzen Unterbrechungen und ohne Störungen im Dienst.

**Konkurs:** Karl Häufler, Korbwarengeschäft in Heidenheim. — Karl Goretz, Radiogeschäft in Schwammingen. — Christian Felber, Händler in Ulm. — Eugen Kopp, Schuhwarenhandlung in Schramberg. — Johannes Waidlich, Bauer in Igelsberg Osh. Freudenstadt. — Nachsch des Uhrmachers Julius Claus in Döhringen.

**Vergleichsverfahren:** Ernst Schmied, Bauunternehmer in Rohrdorf Osh. Stuttgart. — Erwin Böerner, Papiergroßhandlung in Stuttgart. — Christian Aiber, Textilsabrikant in Onjmettingen. — Theodor Reichel, Kolonialwarenhandlung in Obermarchtal Osh. Ehingen. — Hans Schmied, Borstenhandlung in Ulm.

**Mannheimer Produktenbörsen,** 11. Febr. Es notierten Weizen inf. 75—78 Kilo 20—26,25, Weizen 73—74 Kilo 25—25,25, Roggen inf. 22,25—22,50, Hafer inf. 15,50—18, Braugerste pflg. 18,75—19,75, Futtergerste 17,25—17,75, Mais mit Sack 17,75 bis 18, Weizenmehl Speis. 0 Sorte 1 35,90, Sorte 2 37,65, fudd. Weizenmehl 39,90—41,65, fudd. Weizenmehl 27,90, dto. mit Auslandsw. 29,65, Roggenmehl 69—70proz. Kasum. 31 bis 32, Kleie feine 8,75, Biertrichter mit Sack 12,25—12,50, Erdmehl 13,50—13,75, Tendenz: Die Forderungen für Brotgetreide, besonders für Roggen, sind etwas erhöht, Konsum zurückhaltend.

Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien betrug am 25. Januar 2.728.411, d. h. 218.490 mehr als am 21. Dez. 1931.

**Beschränkung der Buttereinfuhr** in der Schweiz. Der schweizerische Bundesrat hat die Einfuhr von Butter mit Wirkung vom 1. April auf eine gewisse Menge beschränkt, um dem Druck auf den Milchpreis entgegenzutreten.

**Papa-Fabriken auch in Holland.** Die holländische Regierung hat die Einfuhr von Schuhwaren durch Kontingente stark eingeschränkt. Davon wurde namentlich der holländische Satara-Konzern getroffen, dessen Einfuhr in Holland im letzten Jahr noch gestiegen ist. Satara wird nun in der Umgebung der holländischen Stadt Eindhoven eigene Fabriken errichten.

Die Siemens u. Halske AG, Berlin weist für das am 30. September 1931 beendete Geschäftsjahr 1930/31 einen Reinergebnis von 11.073.745 (16.401.620) RM. aus, aus dem 9 (14) Proz. Dividende verteilt werden. Nach Abzug der Rückstellungen von 255.074 (560.148) RM. bleiben 2.215.688 Mt. zum Vortrag.

**Zahnkassenstellungen.** Postgeschäft Heinrich Richter u. Co. Glogau. — Bebraeren und Futtermittelgroßhandlung Samson, u. Dreifuß, Frankfurt a. M.

**Bremen, 11. Febr. Baumwoll-Weißl. Univ. Stand. lots 7,75.**  
**Württ. Edelmetallepreise, 11. Febr.** Feinsilber: Grundpreis 44 60 Mt. je Kg., Feingold: Verkaufspreis 2840 Mt. je Kg., Reine-Platin 5,25, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium: 5,15, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5,05 Mt. je Gramm.

### Markt

**Stuttgarter Schlachthofmarkt, 11. Febr.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 1 Ochse, 11 Bullen, 53 Jungbullen, 34 Rinder, 8 Kühe, 186 Kälber, 454 Schweine. Davon blieben unverkauft: 15 Jungbullen, 10 Rinder. Verkauf des Marktes: Großvieh (Schleppend, Kälber und Schweine ruhig).

<b>Ochsen:</b>	11 2	9 2	<b>Kühe:</b>	11 2	9 2
ausgemästet	—	28—32	fleischig	—	13—15
vollfleischig	—	24—27	gering gemästet	—	9—11
fleischig	—	20—23	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			fleischig		
ausgemästet	28—32	24—26	besten Saughälber	35—38	35—38
vollfleischig	21—22	22—23	mittl. Saughälber	30—33	30—33
fleischig	19—20	19—21	geringe Kälber	26—28	26—28
<b>Rinder:</b>			<b>Schweine:</b>		
ausgemästet	33—35	33—35	über 300 Pfd.	—	—
vollfleischig	26—31	26—31	240—300 Pfd.	42	41—42
fleischig	21—24	21—24	200—240 Pfd.	40—42	40—42
gering gemästet	—	—	150—200 Pfd.	39—40	38—39
<b>Kühe:</b>			120—160 Pfd.	38—37	36—37
ausgemästet	—	22—26	unter 120 Pfd.	36—37	36—37
vollfleischig	—	17—20	<b>Sauen:</b>	—	26 31

**Viehpreise, Dierach:** Ochsen 150—250, Kühe 90—180, Kälber 230—320. — **Ergenzingen:** Großvieh 300—400, Kleinvieh 90—200. — **Tübingen:** Färrer 250—350, Ochsen 300—450, Kühe 300—450, Kälbinnen 370—500, Rinder 240—300, Jungvieh 80 bis 200, Kälber 40—60. — **Weingarten:** Kälbinnen 250—350. — **Winnenden:** Ochsen 420—480, Stiere 320, Kühe 180—300, Kälbinnen 350—480, Jungvieh 120—250 Mark.

**Schweinepreise, Bernhausen a. T.:** Käufer 20—35, Milchschweine 8—14. — **Dierach:** Milchschweine 12—18. — **Ergenzingen:** Milchschweine 12—20. — **Isfeld:** Milchschweine 9,50 bis 12. — **Müplingen:** Milchschweine 8—18. — **Tübingen:** Milchschweine 12—20. — **Wangen l. N.:** Ferkel 10—16. — **Weingarten:** Milchschweine 13—16. — **Winnenden:** Milchschweine 12 bis 15, Käufer 30—35 Mark.

**Fruchtpreise, Dierach:** Gerste 8—8,60, Haber 7,80—9,60, Korn 12,50—13, Weizen 11,60—12, Fein 8,90—9,20, Roggen 10,50. — **Centfurt:** Roggen 10,50, Haber 8,50. — **Wangen l. N.:** Haber 8—9, Gerste 10, Roggen 11,50, Weizen 12. — **Winnenden:** Weizen 12,30—12,50, Haber 8,50—9,50, Dinkel 10, Roggen 11,50 bis 12, Gerste 9,50 Mark.

**Waldverkauf.** Die Firma Gebr. Feinzelmann, Sägewerk in Schiltach, verkaufte an Oberreallehrer Köhringer-Horb am Reutal 134 Morgen auf Schramberger Markung gelegene Waldungen um den Preis von 31.380 RM.

Ein landwirtschaftlicher Hof versteigert. Bei der Versteigerung wurde der Hof des Karl Strohmaier in Bernheimel bei Sulzbach Osh. Badnang um 19.600 RM. verkauft und der Oberamtspartasse zugeschlagen.

### Das Wetter

Unter dem Einfluß des nördlichen Hochdrucks ist für Samstag und Sonntag immer noch kaltes, mehrfach heiteres und ziemlich trockenes Wetter zu erwarten.

### Stadtgemeinde Wildbad.

## Der Kotsverkauf

muß bis auf weiteres eingestellt werden.

Stadtbaumeist.

## Einzug der I. Rate Vermögenssteuer 1932 und katholischen Kirchensteuer

am Samstag den 13. Februar von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1 Uhr und Montag den 15. Februar, vormittags von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr und nachmittags 2—5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Rathaus Zimmer Nr. 4. Bürgermeisteramt.

## Musik-Berein Wildbad G. B.

### Unsere

## General-Versammlung

findet am Samstag, den 13. Febr. 1932, abends 8 Uhr im Saal des „Bahnhofshotel“ statt.

### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Die verehrlichen Mitglieder werden um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Verwaltungsrat.

## Welche arbeitsfreudige Damen und Herren möchten Verkaufsfiliale

und den Verkauf an Private für Strickwolle übernehmen.

Ausführliche Bewerbungen unter Vorlegung der Verhältnisse erbitten unter R. Sch. 85 an die Tagblattgeschäftsstelle.

# Drüsgezeichnete Steuerberatung

und wirtschaftliche Rechtsbelehrung bieten die Wirtschaftlichen Kurzbriege.

## 41000 KAUFLEUTE

bedienen sich der „W.-K.“ als eines unentbehrlichen Behelfs! Dreißig Fachmänner sind die ständigen Mitarbeiter der „Wirtschaftlichen Kurzbriege“. Schnell und zuverlässig orientieren die „W.-K.“ über folgende Gebiete: Steuerwesen, Aufwertung, Arbeitsrecht, soziale Versicherungen, Geld, Bank und Börse, sowie aktuelle Wirtschaftsfragen verschiedenster Art. Monatlicher Bezugspreis nur RM 2,65. Verlangen Sie erstmalig Probeabonnement!

**RUDOLF LORENTZ VERLAG**  
Charlottenburg 9  
Kaiserdamm 38

**Gutschein!**  
An den Rudolf LORENTZ Verlag  
Charlottenburg 9

Gegen Einsendung dieses Kuponas erhalten Sie eine Zeitung die W.-K. gratis zugesandt!

## Die Gemeinden

beziehen die zur **Anmeldung der Schußwaffen und Munition** notwendigen Formblätter (Anmeldung mit Bescheinigung, Verzeichnis der angemeldeten Schußwaffen und Munition, Bekanntmachung der Anmeldepflicht) bei der

**Buchdruckerei-Wildbader Tagblatt** als Mitglied der Formulargenossenschaft Württ. Buchdruckereien e. G. m. b. H. Stuttgart.

**Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat**

## Jahrgang 1907.

Samstag abend 8 Uhr „Schwanen“ Erscheinen dringend!

## Jahrgang 1912.

Morgen Samstag abend 8 Uhr findet im „Grünen Hof“ eine **Zusammenkunft** der Schulkameradinnen und Kameraden statt. Auch vorhergehend hier weilende Altersgenossen sind eingeladen.

Die Einberufer.

## Stadt. Freibank.

Samstag von 2 Uhr ab

## Kalbfleisch

Pfd. 40 Pfg.

## Jahrgang 1902.

**Zusammenkunft** Samstag abend 8 Uhr im Café Bechtle.



## Sportleute!

Schützt Euch gegen Erkältungen der Atmungsorgane. Das bewährte Mittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind die seit Jahrzehnten berühmten

## Kaiser's Brust-Caramellen

Jetzt: Beutel 35 Pf., Dose 75 Pf. Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger, Nachf. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; C. Aberle Inh. E. Blumenthal; Wilh. Bott; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann, Robert Treiber und wo Plakate sichtbar.